

STADT AARAU

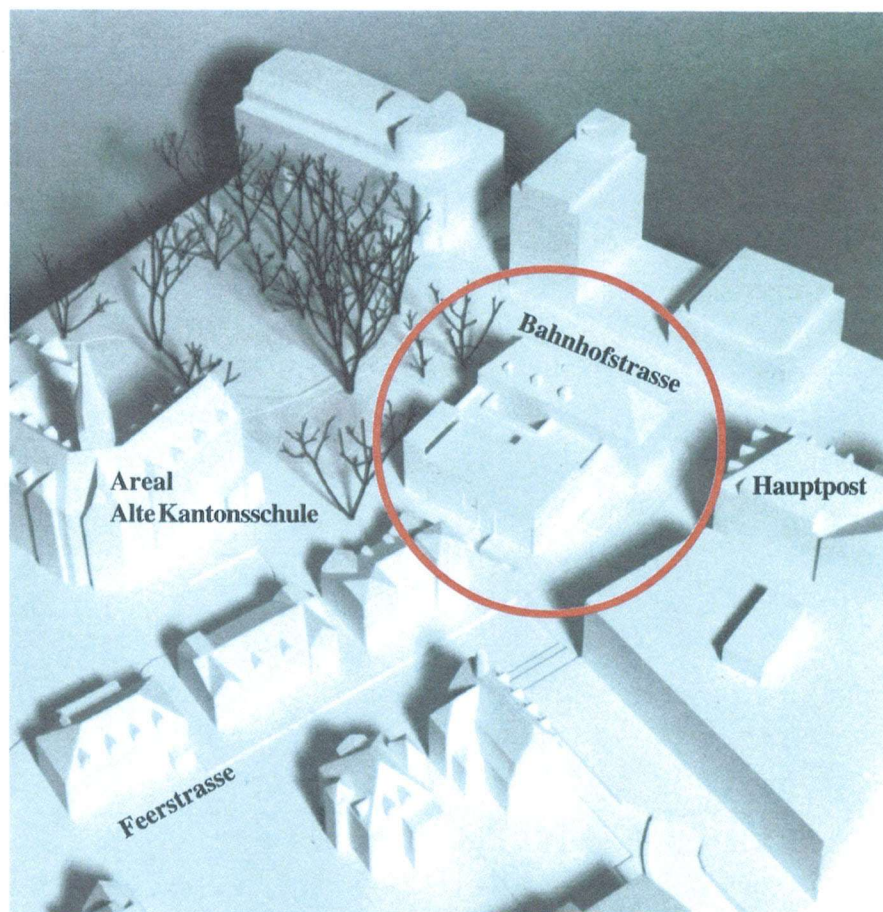


Botschaft zur Urnenabstimmung
vom 7. Juni 1998
über das

NATURAMA

Investitionsbeitrag der Stadt für das neue Aargauer Naturmuseum

Beschluss des Einwohnerrates
vom 23. März 1998



- für ein zukunftsgerichtetes Naturmuseum in Aarau mit kantonaler und nationaler Ausstrahlung
- für ein Bildungs- und Informationszentrum über Natur und Umwelt

Das Wesentliche in Kürze

Vor rund 86 Jahren wurde das Naturhistorische Museum an der Bahnhofstrasse erstellt. Während langer Zeit galt es als wegweisende Institution in der Schweiz und war es ein wichtiges Element für den Bildungsstandort Aarau. Trotz einiger Teilerneuerungen verlor es aber zunehmend an Attraktivität. Bereits in den 80er Jahren reifte der Entschluss für eine Totalerneuerung. Nachdem frühere Pläne nicht realisiert werden konnten, konstituierte sich Mitte der 90er Jahre ein provisorischer Stiftungsrat in dem die Aargauische Naturforschende Gesellschaft (ANG), der Kanton Aargau und die Stadt Aarau vertreten sind, um ein neues, zukunftsweisendes Museumskonzept unter dem Namen NATURAMA zu erarbeiten und zur Ausführungsreife zu bringen. Die Stadt soll sich daran mit einem einmaligen Investitionsbeitrag in der Höhe von 5 Millionen Franken beteiligen.

Das NATURAMA soll aus drei verschiedenen Bereichen bestehen, die ineinander greifen und sich gegenseitig unterstützen und ergänzen:

VIVA ist der eigentliche Ausstellungs- bzw. Museumsteil mit Dauer- und aktuellen Wechselausstellungen. Auf interessante und abwechslungsreiche Art soll ökologisches Grundwissen aufbereitet und vermittelt werden.

INFO soll unter anderem die Aufgaben der Fachstelle Umwelterziehung des Erziehungsdepartementes übernehmen und Dienstleistungen in den Bereichen Schul- und Weiterbildung, Kurswesen sowie Öffentlichkeitsarbeit anbieten.

DATA stellt einen ausgelagerten Bereich des kantonalen Mehrjahresprogrammes „Dauerbeobachtung von Natur und Landschaft“ dar. Zusätzlich sollen verschiedenste Dienstleistungen für den Kanton wie auch für Private und Firmen hier erbracht werden.

Im Gegensatz zum Bereich VIVA sollen INFO und DATA Auftragsbetriebe für den Kanton, den Bund und die Privatwirtschaft mit einem klaren eigenwirtschaftlichen Auftrag sein. Die Stadt Aarau würde nach Leistung ihres Investitionsbeitrages für das NATURAMA in Zukunft keine Beiträge für Betrieb und Unterhalt mehr leisten müssen. Diese machen derzeit jährlich Fr. 79'000.-- aus. Die Betriebskosten würden künftig durch jährliche Zuwendungen des Kantons und des Bundes ausgeglichen.

Als Trägerschaft des NATURAMAS ist einerseits eine Immobilien-Stiftung vorgesehen, welche die Liegenschaft und die Infrastruktur zur Verfügung stellt, und andererseits eine Aktiengesellschaft für den Betrieb der Bereiche VIVA, INFO und DATA. Mit ihrem Beitrag von 5 Mio. Franken an die gesamten Investitionskosten von total ca. 18 Mio. Franken ist die Stadt im Stiftungsrat vertreten, zusammen mit der ANG und dem Kanton Aargau. Die Zahlung des städtischen Beitrages würde auf vier Jahre verteilt. Der Einwohnerrat hat dem einmaligen städtischen Beitrag in der Höhe von 5 Mio. Franken einstimmig zugestimmt. Dieser Beschluss unterliegt dem obligatorischen Referendum.

Ausstellung des Projektes

Zum Bauprojekt NATURAMA können im Naturmuseum die Pläne besichtigt werden.

11. Mai bis 5. Juni 1998

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 -12.00 Uhr

Bitte beim Haupteingang klingeln

Notwendigkeit der Erneuerung

In der Diskussion über die Zukunft des Aargauischen Naturmuseums bestand bezüglich der Notwendigkeit der Erhaltung dieser Institution immer Einigkeit. Die derzeitige bauliche und betriebliche Situation ist aber dermassen desolat, dass in naher Zukunft die Schliessung oder die umfassende Erneuerung unumgänglich ist.

Es gibt eine Reihe starker Argumente für die Realisierung der umfassenden Erneuerung in Form des NATURAMAS:

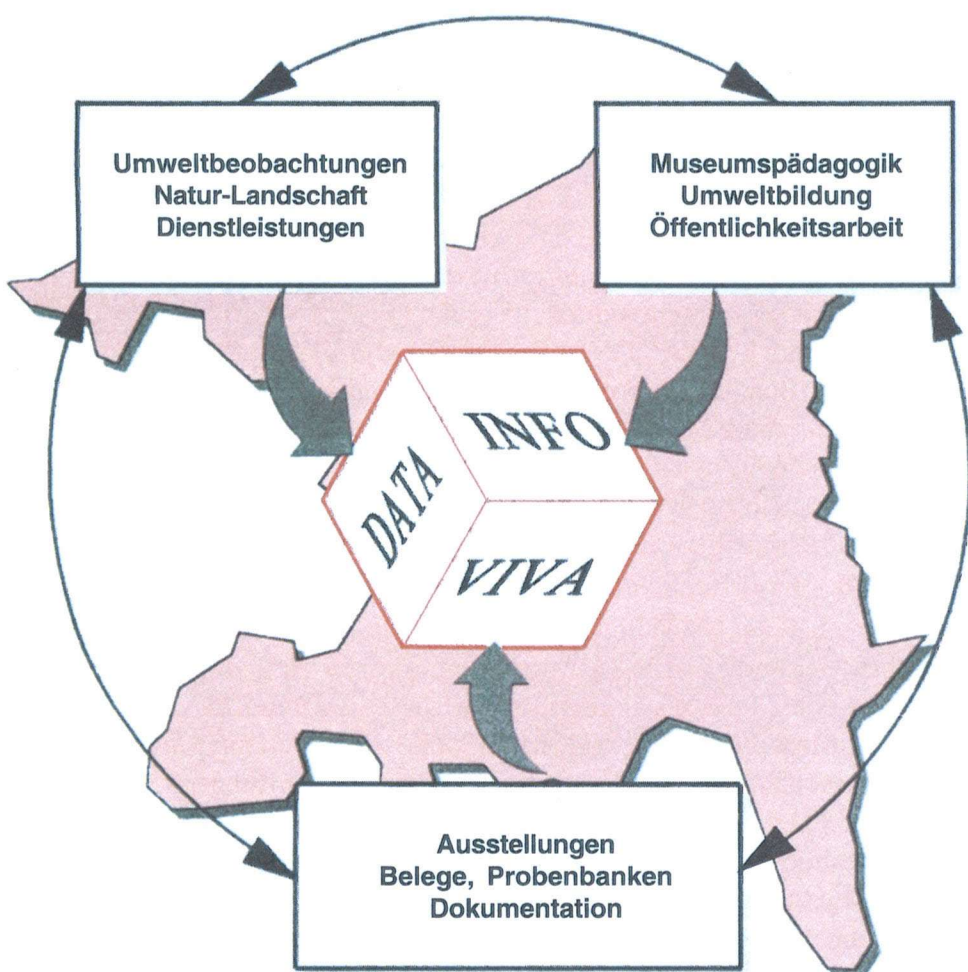
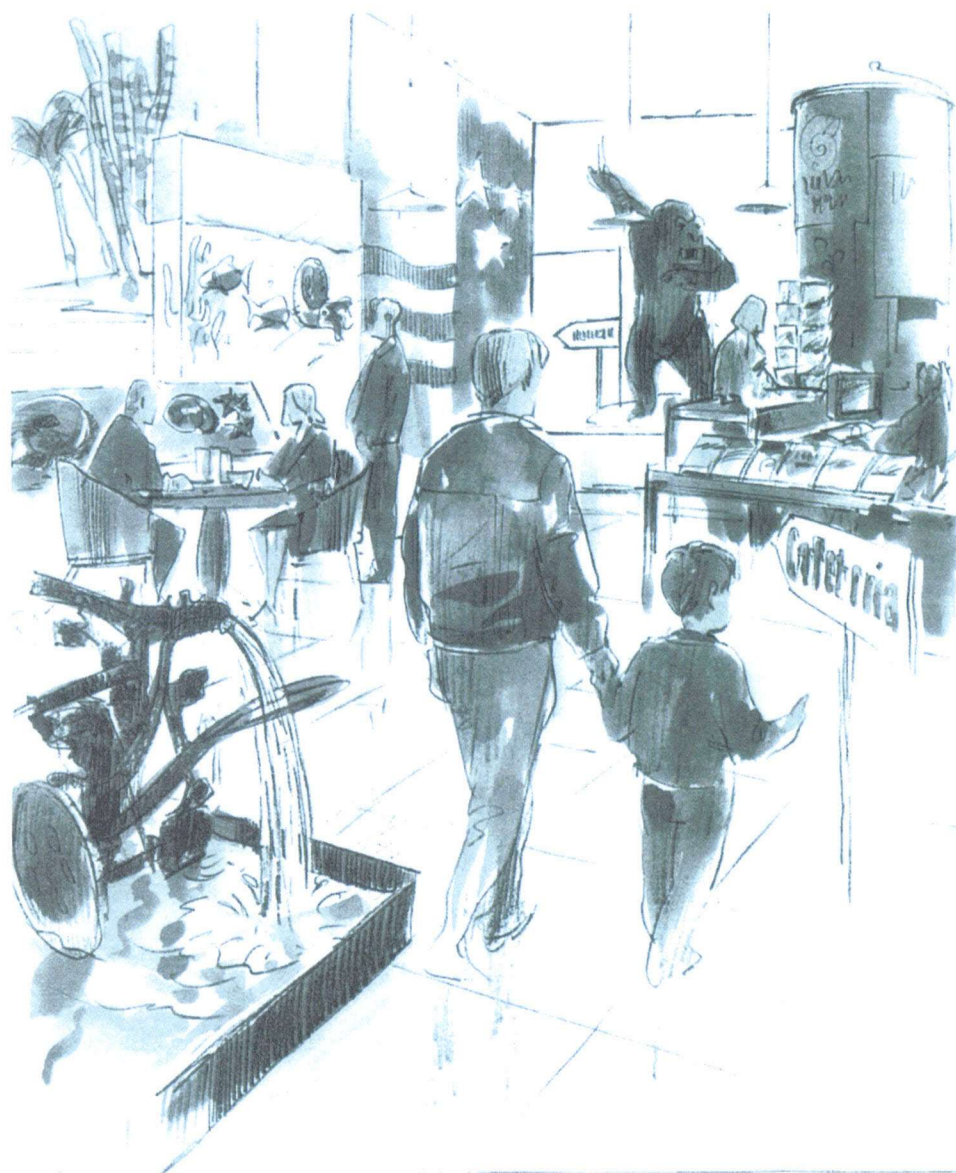
- Es wird eine wichtige Zukunftsaufgabe sein, das Verständnis für Zusammenhänge der Natur und für Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlich-wirtschaftlichen Entwicklungen und natürlicher Umwelt zu wecken und zu vertiefen.
- Im Gegensatz zum bestehenden Museum kann die neue Institution Synergien zwischen der Privatwirtschaft und den unterschiedlichsten Stellen der öffentlichen Hand nutzen.

- Die neue Institution wird unternehmerisch organisiert und geführt werden können.
- Die Stadt Aarau kann als Ort für Kultur, Wirtschaft und Bildung attraktiver werden. Diese Elemente sind im NATURAMA vereint und widerspiegeln auch die Zentrumsfunktionen der Stadt.
- Für die Erneuerung des Naturmuseums steht ein zeitlich befristetes Legat des verstorbenen Dr. Peter Amsler in der Höhe von mittlerweile ca. 3 Mio Franken bereit. Dank dieser namhaften finanziellen Unterstützung kann erst die Umsetzung des Museumskonzeptes ins Auge gefasst werden.
- Beim NATURAMA handelt es sich um eine Investition in die Zukunft
- bescheiden genug, um für die Träger verkraftbar zu sein,
- grossherzig genug, um für die Stadt und den Kanton ein Gewinn an Ausstrahlung und Attraktion zu sein!

Das NATURAMA-Konzept

Das NATURAMA hat den Anspruch, eine zukunftsgerichtete und dynamische Institution mit einer Ausstrahlung weit über den Kanton Aargau hinaus zu werden. Die dazu notwendigen rigorosen baulichen und organisatorischen Veränderungen gegenüber dem bestehenden Naturmuseum werden durch den dringenden Sanierungsbedarf baufälliger Gebäude unterstützt.

Das NATURAMA ist in drei Bereiche gegliedert: VIVA, INFO und DATA



VIVA: attraktiver Ausstellungs- und Museumsbereich

VIVA beinhaltet eine Dauerausstellung - ergänzt durch unterschiedlich rasch ändernde Wechselausstellungen - mit der hauptsächlich Darstellung des Lebensraums Aargau. VIVA präsentiert attraktive Naturobjekte, vermittelt ökologisches Grundwissen und dokumentiert die Natur und die Landschaft im Aargau. Dieser Teil zeigt in vernetzter Form Entstehung, Wandel und Entwicklung unserer Umwelt. Dabei ziehen sich Fragen und Lösungsansätze einer nachhaltigen Nutzung wie ein roter Faden durch alle Themen.

INFO: aktuelle Information und Bildung

INFO umfasst die Umweltbildung und die Umweltinformation durch mannigfaltige Dienstleistungen zugunsten der Aargauer Schulen und der Bevölkerung. Hierzu besteht die Absicht, die Aufgaben der bereits bestehenden kantonalen Fachstelle Umwelterziehung zu integrieren und durch einen Dauerauftrag seitens des Kantons zu finanzieren. Eingeschlossen sind damit museumsdidaktische Dienstleistungen, Animationsprojekte, Umweltbildungsprogramme, Kurse, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

DATA: ein Datenzentrum für Natur und Landschaft

Der Bereich DATA ist für die Aufnahme, Verarbeitung, Nachführung und Auswertung von Umweltdaten sowie für die Dauerbeobachtung von Natur und Landschaft im Aargau und die Koordination der Überwachung der Biodiversität in der Schweiz zuständig. Bereits heute wird durch die kantonale Verwaltung das zentrale Informationssystem BIOLADA zur Erfolgskontrolle von Umweltschutzmassnahmen und zur Erhebung von Veränderungen in der Natur betrieben. Die Integration dieses Datenzentrums, in dem auch geforscht und entwickelt wird, ins NATURAMA ist höchst sinnvoll. Der Kanton ist gesamtschweizerisch führend in der Datenerhebung bzw. -auswertung und könnte die Ausstellungen mit aktuellsten Daten ergänzen.

Das Bauprojekt

Zur Erfüllung der anspruchsvollen Planungsaufgabe beauftragte der provisorische Stiftungsrat 1997 sechs Architekturbüros mit Projektstudien.

Das eingesetzte Beurteilungsgremium empfahl einstimmig das Projekt der Architekten Marbach und Rüegg, ARCOOP Architekten AG, Zürich, zur Detailplanung und zur Realisierung. Der Beurteilung haben sich inzwischen der Stadtrat und der Regierungsrat einhellig angeschlossen.

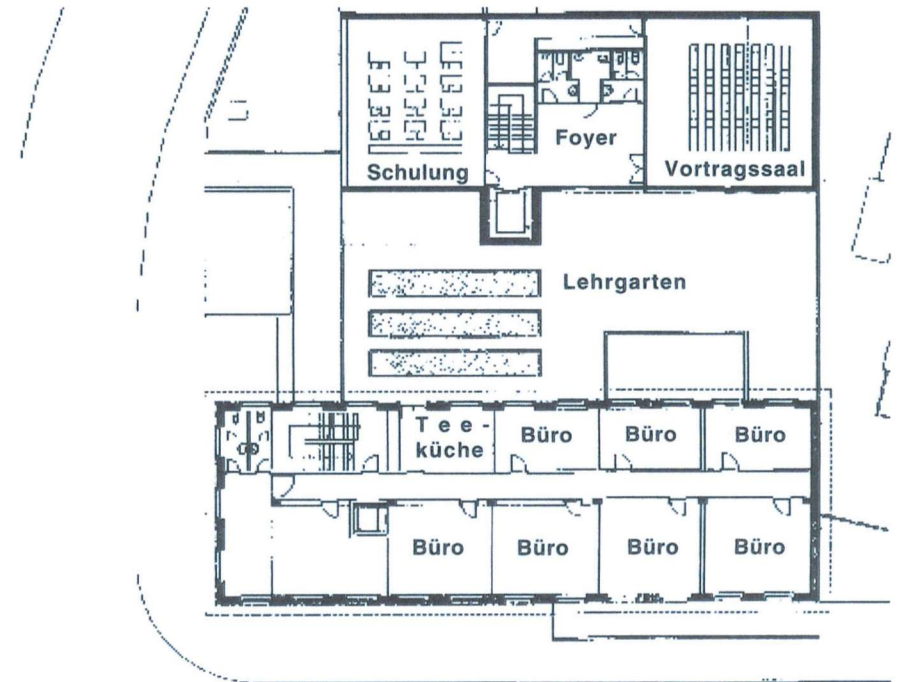
Das Projekt sieht vor, das klassizistische Gebäude an der Bahnhofstrasse zu erhalten und fortan als Administrations- und Forschungsgebäude des NATURAMAS zu verwenden. Dies erweist sich auch aus denkmalpflegerischer und städtebaulicher Sicht als erwünscht, liegt der Bau doch gemäss Bauordnung in der Ensembleschutzzone. Für das eigentliche Museum ist ein angebauter Neubau vorgesehen. Den Architekten ist es gelungen, das historische Gebäude und den Annexbau in harmonischer Weise miteinander zu verbinden.

Zu den Stärken dieses Projektes gehört zweifellos, dass sie bis ins Detail die inhaltlichen Vorstellungen des Sachkonzeptes aufgenommen und umgesetzt haben. Die Grundrissorganisation ist präzise auf die Nutzungsanforderungen abgestimmt. Dem Wunsch nach einem zentral platzierten Relief des Kantons Aargau wird Rechnung getragen. Daraus ergibt sich eine Gliederung der Ausstellungsfläche, die eine einfache und wirkungsvolle Realisierung des Ausstellungs-konzeptes erwarten lässt. So sind beispielsweise die Verwirklichung von drei Zeitebenen "Vergangenheit", "Gegenwart" und "Zukunft", sowie eine Vogelschau auf das Relief des Kantons Aargau vorgesehen.

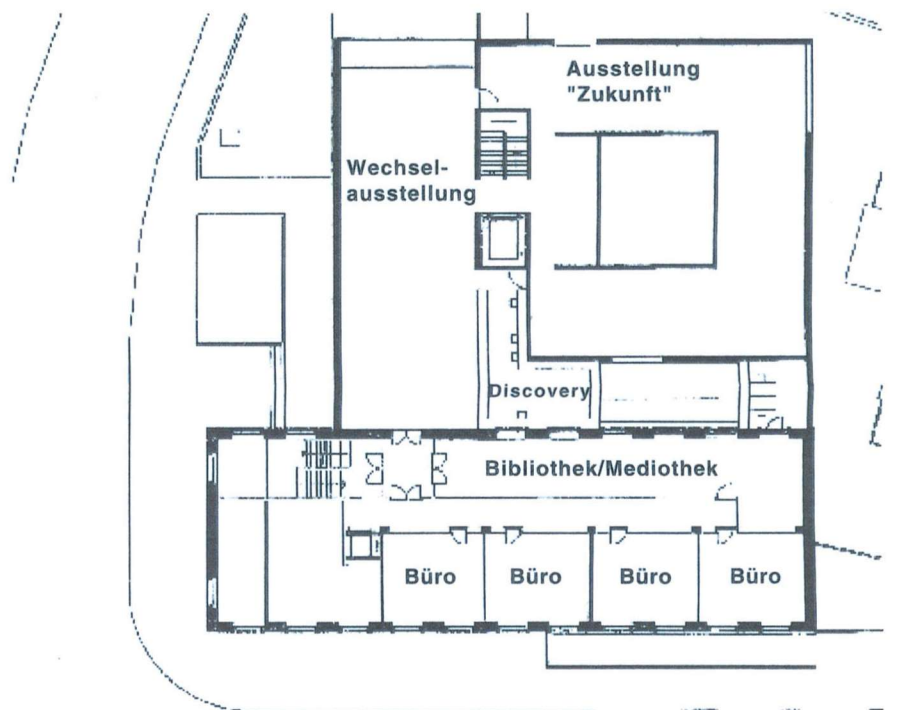
Verschiedene Faktoren wie die Umnutzung statt des Abbruchs des Altbaus, niedriges Bauvolumen, kostengünstige Konstruktion und intelligenter Innenausbau lassen eine optimale Wirtschaftlichkeit des Projektes und niedrige Gebäude-Unterhaltskosten erwarten.

Der Forderung nach umweltgerechter Bauweise wird durch ein kompaktes Bauvolumen, eine gute Isolation der Fassade und wenige, aber gut gesetzte Fenster nachgekommen. Wichtig ist in einer Institution wie dem NATURAMA, dass ökologische Aspekte nicht nur berücksichtigt, sondern auch erlebbar gemacht werden können. Diesem Bedürfnis wird die begehbare Dachterrasse gerecht, die als Demonstrations- und Beobachtungsaussenraum konzipiert ist.

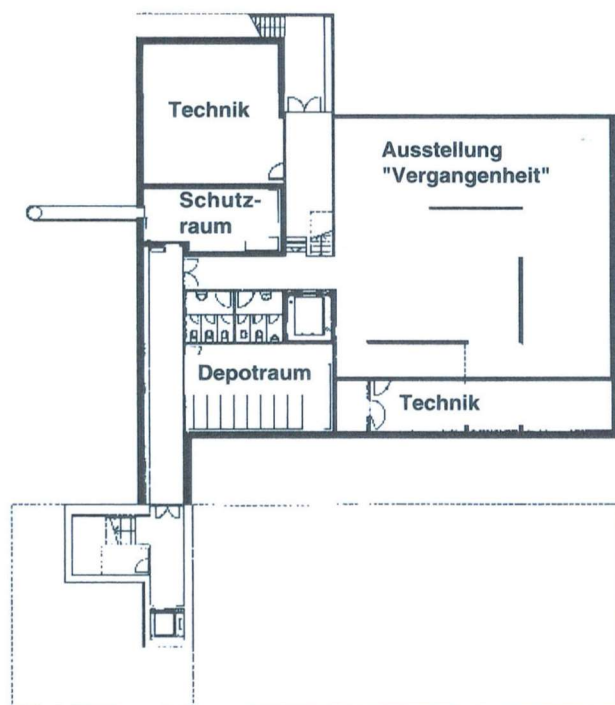
Insgesamt zeugt das Projekt einerseits von einer intensiven und gelungenen Auseinandersetzung mit der Aufgabe NATURAMA. Andererseits ergänzt bzw. erweitert es ein historisches Gebäude an städtebaulich empfindlicher Lage.



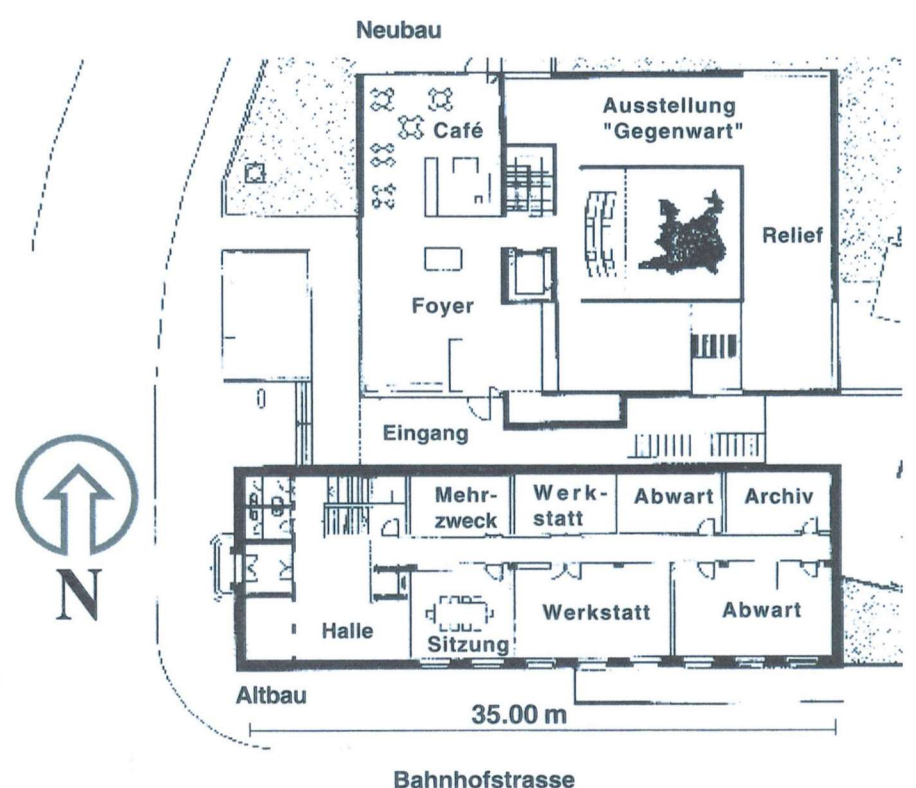
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Untergeschoss



Erdgeschoss

Organisation und Trägerschaft

Die heutige Organisationsstruktur des Naturmuseums ist für die bereichsweise Einführung der Eigenwirtschaftlichkeit nicht geeignet. Daher wurden für die Immobilien und die Betriebsbereiche des NATURAMAS unterschiedliche Rechtsformen gewählt:

Eine Immobilienstiftung:

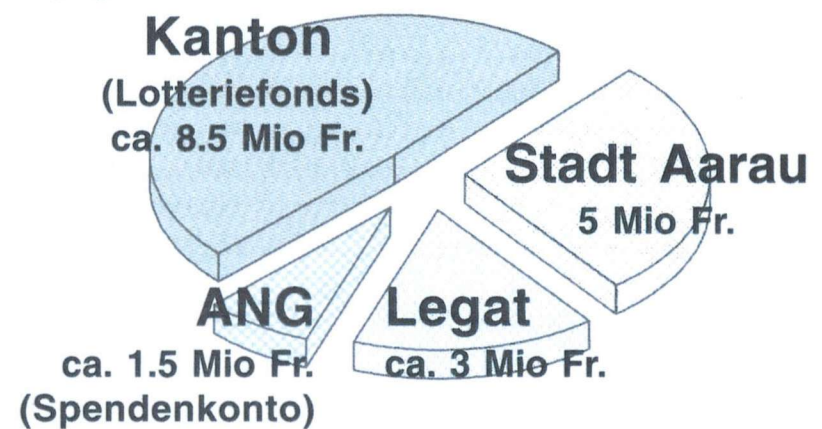
Mit der Stiftung als Rechtsform für die Immobilien kann den Erwartungen und Anforderungen der Stifter nach Dauerhaftigkeit und Stabilität am besten Rechnung getragen werden. Das Immobilienvermögen setzt sich zusammen aus dem Altbau samt Grundstück, dem Neubau, den Einrichtungen und dem Sammelgut. Dem Stiftungsrat, welchem die ANG, der Kanton und die Stadt Aarau angehören werden, soll der Unterhalt und die Werterhaltung der Immobilien obliegen. Er soll zudem eine zweckentsprechende Nutzung der Liegenschaft gewährleisten.

Eine Betriebs-Aktiengesellschaft

Das Museum soll bedürfnisorientiert, dynamisch und weitgehend eigenverantwortlich und ökonomisch arbeiten. Diesen Anforderungen wird am besten die Rechtsform einer Aktiengesellschaft gerecht. Die drei Bereiche VIVA, DATA und INFO des NATURAMAS sind in unterschiedlichem Masse eigenwirtschaftlich organisiert. Lediglich der klassische Museumsbereich NATURAMA-VIVA, der nur ansatzweise eigenwirtschaftlich geführt werden kann, soll vom Kanton und von Bundesstellen einen Betriebsbeitrag erhalten. Die Stadt Aarau wird sich an diesen jährlich wiederkehrenden Kosten inskünftig nicht mehr beteiligen müssen.

Finanzierung des Baus, Termine

Die Erneuerung des Naturmuseums soll durch die drei Träger Kanton Aargau (aus Mitteln des Lotteriefonds), Aargauische Naturforschende Gesellschaft und Stadt Aarau sowie aus den Mitteln des erwähnten grosszügigen Legats finanziert werden. Würde nur eine der Trägerschaften den vorgesehenen Finanzierungsanteil verweigern, müsste das Museum bestenfalls notsaniert oder gar geschlossen werden.



Unter der Voraussetzung, dass der Investitionsbeitrag von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern am 7. Juni 1998 bewilligt wird und der Kanton wie auch die ANG ihre Beiträge freigeben, kann mit den Bauarbeiten Anfang September 1998 begonnen werden. Mit der Eröffnung des NATURAMAS darf dann im Jahr 2002 gerechnet werden.

Das mittlerweile auf ca. 3 Mio Franken angewachsene Legat Dr. Peter Amsler verfällt zugunsten der Stadt für eine Erweiterung des Stadtmuseums im Schössli, wenn der Baubeginn nicht bis zum 3. September 1998 erfolgt.

Beschlüsse von Stadtrat und Einwohnerrat:

Am 19. Januar 1998 hat der Stadtrat das Sachkonzept und den Zeitablauf für die Realisierungsschritte zustimmend zur Kenntnis genommen. Er befürwortet ebenfalls das Trägerschaftsmodell mit einer zukünftigen Vertretung der Stadt in der Immobilienstiftung und einer maximal 10%igen Beteiligung am Aktienkapital der Betriebsaktiengesellschaft.

Am 23. März 1998 hat der Einwohnerrat einstimmig dem Investitionsbeitrag in der Höhe von 5 Mio. Franken an die Totalerneuerung des Naturmuseums im Zusammenhang mit dem Projekt NATURAMA zugestimmt.

Der Beschluss des Einwohnerrates unterliegt gemäss §4 lit. g der Aarauer Gemeindeordnung vom 23. Juni 1980 dem obligatorischen Referendum. Deshalb wird Ihnen dieser Kredit zur Abstimmung unterbreitet.




Empfehlung an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Der Stadtrat beantragt Ihnen, den folgenden Beschluss des Einwohnerrates vom 23. März 1998 gutzuheissen:


„Unter dem Vorbehalt der Beitragsgewährung durch den Kanton Aargau und die Aargauische Naturforschende Gesellschaft wird zu Lasten der Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde Aarau für die Realisierung des Projektes NATURAMA ein einmaliger Beitrag von insgesamt 5 Mio Franken, unter Einbezug eines Gründungsbeitrages für die Betriebs-Aktiengesellschaft, bewilligt.“

IM NAMEN DES STADTRATES

DER STADTAMMANN:


Dr. M. Guignard

DER VIZESTADTSCHREIBER:


P. Woodtli

JA

- für ein zukunftsgerichtetes Naturmuseum in Aarau mit kantonaler und nationaler Ausstrahlung
- für ein Bildungs- und Informationszentrum über Natur und Umwelt